

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 43

Artikel: Schieber-Tabelle für Gatterspannungen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579691>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Neubau des Schützenstandes und Umbau der Scheibenstände im Birch Schaffhausen. Dachdeckerarbeiten an Fr. Knabenhaus, Dachdeckermeister; Malerarbeiten an J. Roost, Sohn, Malermeister; Spenglerarbeiten an C. Ganz, Spenglermeister; Schreinerarbeiten an Joh. Hauser's Söhne, mech. Schreinerei; Schmiedearbeiten an J. Peter, Schmiedmeister; Schlosserarbeiten an A. Stamm, Schlossermeister, alle in Schaffhausen.

Wasserversorgung Wald (St. Peterzell). Reservoir in armiertem Beton an Baumeister J. Merz, St. Gallen; Zuleitung zum Reservoir, Reservoirarmatur und Rohrnetz an Otto Graf, St. Gallen.

Lieferung der Holzkonstruktion zu den Stau- und Einlauffallen für die drei Kraftanlagen am Rheintaler Binnental an Jäger & Sohn, Holzhandlung, Romanshorn.

Lieferung von 23 Schulbänken für die Gemeinde Buchs (St. Gallen) an J. Zucker, Schreinermeister, Buchs.

Die Schreinerarbeiten für zwei Neubauten (J. Schenk-Debrunner, Baugeschäft, Sulgen) an Wohlfender, Schreinermeister, Sulgen, und Dettli, Hobelwerk, Kradolf.

Die Glaser- und Schreinerarbeiten zu einem größeren Neubau (Baumeister Emil Frei, Emmenbad). Schreinerarbeiten an Karl Baumann, mech. Schreinerei, Dietikon; Glaserarbeiten an J. G. Kiefer, mech. Glaseri, Seefeld-Zürich. Architekt: Otto Bülsterli, Baden.

Pfarrkirche Lunkhofen. Neubestuhlung an Rudolf Rohr in Lengzburg; neuer Boden an Jos. Gumann, Lunkhofen; Getäfel an August Grob, Unterlunkhofen.

Erstellung von Steinwühren am Linthkanal. Steinwührbau bei Weesen an Steinmann-Joos, Niederurnen; Steinwührbau bei Grynau an Fratelli Delco, Goldingen. Bauleitung: Linthausseher Sätzg & Fähr.

Marxsteinlieferung für die Gemeinde Bergdietikon (Margau) an Regensburger, Steinmeh, Kollwangen.

Lieferung von eisernen Balken- und Treppengeländern, sowie das Aufschlagen der Jalousiefelben für ein Doppelwohnhaus in Baden (A. Betschon, Architekt, Baden) an Gebrüder Demuth, mech. Schlosserei, Baden.

Erstellung einer 1000 Meter langen Wasserleitung in Malsprach (Baselland) an Jakob und Emil Graf, Schmiede, in Malsprach.

Wasserversorgung Siffon (Uri). Sämtliche Arbeiten an A. Schmid, Mechaniker, Altdorf.

Aus der Praxis.

(Eingefandt.)

In jeder Schreinerei verursacht das Verleimen von Holztafeln infolge der bisher äusserst mangelhaften Werkzeuge viel Unannehmlichkeiten. Es wird daher von jedem Interessenten sehr begrüßt, daß endlich Schraubleimzwingen in den Handel gebracht werden, die allen gestellten Anforderungen entsprechen. Es sind dies Baumeister Schraubleimzwingen. (Siehe Inserat.)

Diese Schraubleimzwingen sind praktisch erprobt und werden von allen Fachleuten als das Beste auf diesem Gebiete bezeichnet. Die hauptsächlichsten Vorteile bestehen darin:

1. Das Zusammenleimen der Fugen fällt weg;
2. braucht man keine Zulagen, ob breite oder schmale Holztafeln zu verleimen sind, da jede Breite von 20 cm an und bis 50 mm Stärke eingespannt werden kann;
3. ein Aufbäumen der Fugen ist gänzlich ausgeschlossen, da jede Tafel zwischen zwei Spannstücke zu liegen kommt;
4. infolge Verwendung von schmiedeeisernen Schrauben ist die Spannkraft die denkbar höchste und erzielt man deshalb die besten Leimfugen;
5. können beliebig große Quantitäten übereinander eingespannt werden, wodurch große Raum- und Zeiterparnis erzielt wird;
6. für lange Leimfugen können diese Schraubleimzwingen einzeln an jeder beliebigen Stelle verwendet werden und kann man auch in diesem Falle

Bretter in unbeschränkter Anzahl übereinander spannen;

7. breite und schmale, dicke und dünne Tafeln können beliebig untereinander verleimt werden;
8. infolge denkbar einfachster Handhabung ist ein rasches und sicheres Arbeiten möglich und sollte es, gestützt auf alle diese Vorteile, kein Interessent, der auf wirklich praktische und solide Werkzeuge Wert legt, versäumen, sich diese Schraubleimzwingen anzuschaffen.

Es handelt sich dabei um eine schweizerische Erfindung und ein schweizerisches Fabrikat, das in jeder Beziehung empfohlen werden kann. (Baumeister ist ein praktischer Schreinermeister in Luzern.)

Schieber-Tabelle für Gatterspannungen.

(Korr.)

Von der Firma Gebrüder Masera, Holzimport in Winterthur, werden wir auf eine praktische Vorrichtung aufmerksam gemacht, die Herr Berthold Eichner, Forstwirtschaftsverwalter in Gelencze (Siebenbürgen) zur raschen und übersichtlichen Ermittlung von Vollgatterspannungen in genöthiger und handlicher Form erdacht, und für deren Verwertung derselbe geeigneten Propositionen seitens ernster Reflektanten gerne entgegennehmen wird und wovon wir nachfolgend die Beschreibung geben:

1. Zweck: Die rasche Ermittlung der Anschnittsflächenbreite der einzelnen, in einem Bandgatter geschnittenen Materialien spielt bei Rundholzverschnitt eine große Rolle. Wenn es schon bei einfachen Spannungen erwünscht ist, schnell zu wissen, wie breit jedes Brett nach dem Schnitt resultieren wird, was nur durch längere Berechnung möglich ist, um wie viel erwünschter ist die schnelle Kenntnis dieser unerläßlichen Daten bei einer komplizierten Spannung.

Wenn immer oder sehr oft ein und dieselbe Spannung (Erzeugung derselben Dimensionen) beibehalten wird, was jedoch selten der Fall ist, dann behält sich wohl der Sägemeister diese angewohnten „Normen“ mehr oder weniger im Kopfe, rechnet selten nach oder er beschränkt sich zumeist darauf, nur ganz ungangbare Dimensionen zu vermeiden.

Wenn er aber die Spannungen oft und sogar mehreremal im Tag zu ändern hat, wenn er sogen. Dimensionsware erzeugt, an gewisse zu liefernde Stückzahlen und an einen gegebenen Rundholzvorrat gebunden ist, das Rohholz sich schonen muß, damit ihm ungangbare Dimensionen nicht zurückbleiben, und gar erst, wenn er zehn, zwölf und mehr Gatter zu beaufsichtigen hat, bildet ein solcher bisher nicht existierender Behelf eine Abhilfe des sehr fühlbaren Mangels, welcher eben den Zusammensteller dieses Behelfes auf diese Idee brachte.

Bisher vergeudeten die Sägemeister ihre Zeit mit Nachdenken oder Rechnen, oder es resultierten zufolge ungenauer Angabe der Spannungen ungangbare Maße, wie es überall mit sehr wenig Ausnahmen und nur dort nicht der Fall war, wo eben Dimensionsware nicht erzeugt wurde, aber auch dort kam man in die Lage, ungangbare Dimensionen „abstoßen“ zu müssen und zwar ziemlich oft.

Diese Schiebertabelle soll daher dem Zweck dienen, einerseits schon tüchtigen, routinierten Sägemestern einen nützlichen Behelf zu bilden, andererseits weniger geübten Beamten die Möglichkeit zu bieten, korrekt einschneiden zu können, schließlich auch im Bureau zu ermöglichen, die Spannungen der Säge zu kontrollieren, ob selbe entsprechen.

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

Auf einen großen Vorteil dieser Schiebertabelle muß speziell hingewiesen werden. Es ist durch dieselbe leicht ersichtlich, wo Holzverlust ist, denn wenn der Zeiger des Stabes weit vom Breitenpunkte der Tabelle zu stehen kommt, ist der Holzverlust groß, mit anderen Worten: dieses Brett wäre ebenso breit, wenn es dicker eingeschnitten würde.

Wenn jemand mit dem Gebrauch dieser Tabelle sich bekannt gemacht hat, und es dauert dies bloß ein paar Minuten, wird ihm die Nützlichkeit dieses Behelfes derart ins Auge fallen, daß es sein treuer Begleiter bleiben wird.

Muffendichtung mit Bleiwolle für Gas- und Wasserleitungsrohre.

Die bis jetzt gebräuchlichste Dichtungsart — die Muffe mit Blei auszugießen — soll, wie man uns unterrichtet, durch ein neues Verfahren, nämlich — Dichtung der Muffe mittelst Bleiwolle — vorteilhaften Ersatz gefunden haben. Aus Erfahrung steht fest, daß der Bleiugußdichtung eine gewisse Umständlichkeit nicht abzusprechen ist; erstens ist ein Ofen erforderlich, um das Blei flüssig zu halten, zweitens muß ein Einguß von Lehm vor der Muffe geknetet werden, dann müssen die Rohre trocken sein und endlich muß das Eingießen geschickt und schnell geschehen, damit der Bleiring richtig ausläuft.

Nachdem der Bleiring erkaltet ist, wird das Nachstemmen von der Oberfläche aus vorgenommen, was den ganzen Ring zusammenpreßt und hierdurch gegen die Wandungen von Rohr und Muffe andichten soll. Es ist nicht zuverlässig, daß sich der so auf die Oberfläche des Ringes ausgeübte Druck auf die ganze Ringtiefe überträgt, vielfach ist nur auf eine teilweise Andichtung des Ringes zu rechnen, die sich nach praktischen Beobachtungen auf etwa 1 bis 1,5 cm Tiefe von der Oberfläche aus erstreckt. Versuche mit Bleispänen, die kalt in die Muffen eingestemmt wurden, um den Bleiring zu ersetzen, haben den Beweis geliefert, daß auf diesem Wege das schwerfälliger Ausgießen der Muffe ersetzt werden kann.

Handlicher und sicherer wird dieses „Dichtungsverfahren auf kaltem Wege“ durch die neu eingeführten Zöpfe aus Bleiwolle, die, ähnlich dem Hanzopf, durchschnittlich in 1 m Länge, 0,5 Kilogramm schwer geliefert werden. Nachdem der übliche Hanzopf eingestemmt ist, wird ein Bleiwollezopf nachgeschickt und gleich fest auf den Hanzopf aufgestemmt. Dies wird so lange wiederholt, bis die Muffe gefüllt und fest verstemmt ist. Jeder Bleizopf wird also für sich behandelt und damit dicht gegen die Wandungen angestemmt. Hierdurch wird gesichert, daß die Bleidichtung in der ganzen Muffentiefe fest anliegt. Bei Anwendung von Bleiwolle läßt sich die Muffendichtung allein mit Hilfe des Stemmers durchführen, was als besondere Erleichterung gelten muß. Die Arbeit ist unabhängig von der Witterung, kann in nassen Gräben vorgenommen werden und macht den ganzen umständlichen Apparat mit dem Gießofen u. s. w. entbehrlich. Der höhere Preis des Bleizopfes gegen das Gußblei wird aufgewogen durch den geringen Verbrauch an Blei, der nach den Prospekten der ausführenden Firma bei einem 100 mm lichten Rohr etwa 33 1/3 Proz. beträgt. Die Prospekte enthalten Gewichtstabellen über die für Leitungsrohre von 40—1200 mm Lichtweite erforderlichen Bleiwollgewichte pro Muffe. Aus den Tabellen ist ersichtlich, daß für Gas- etwas weniger wie für Wasserleitungen gebraucht wird und in jedem Falle, wie aus einem Vergleich mit den be-

kannten Tabellen für Gußblei hervorgeht, weniger wie bei diesem älteren Verfahren. Das Stemmen erfordert zweifellos bei der Bleiwolle größere Aufmerksamkeit und Geschicklichkeit, einerseits wird der Hanzopf größerem Druck ausgesetzt und dadurch leichter durchgestemmt, zum anderen muß jeder Bleizopf mit gleicher Sorgfalt für sich behandelt werden, um die Vorteile dieser Neuver- und vollständig zu erhalten. Hiergegen fällt aber die ganze Schmelz- und Eingußarbeit der jetzigen Dichtungsweise fort.

Das Bleiwolle-Dichtungsverfahren verdient die Aufmerksamkeit jedes Installateurs; es wäre erwünscht, bald Stimmen aus der Praxis zu hören über die Erfahrungen, die sich mit dieser Neuheit gewinnen ließ.

Es hat sich nun Herr F. M. Vader, Stahlspäne-Fabrikdepot in Zürich V, Bellerivestraße 5, anerbieten, die Bleiwolle an Interessenten zu liefern. Es handelt sich nämlich um Einführung der Massenfabrication dieses neuen Artikels, dem eine große Zukunft sicher sein wird. Die geeigneten Originalmaschinen, einzig in ihrer Art, die demnächst aufgestellt und in Betrieb gesetzt werden, seien von außerordentlicher Leistungsfähigkeit, namentlich auch, was die Qualität der zu erzeugenden Bleiwolle betreffe. Herr Vader hofft schon in Bälde mittelst Zirkular den Herren Installateuren näher treten zu können, Interessenten möchten sich indessen jetzt schon an ihn wenden.

Auf Veranlassung des Hrn. Vader wird von Zürcher Installateuren eine Reihe von Versuchen und Vergleichen angestellt werden, um sowohl die Anwendung des neuen Dichtungsmittels als dessen Vorteile endgültig feststellen zu können.

Mittelst der neuen Maschine soll es möglich sein, die Bleiwolle so fein wie Werg auszuspinnen, um sie statt des letzteren auch für kleine und kleinste Rohrdichtungen verwendbar machen zu können. Die größten materiellen und technischen Vorteile ergeben sich aber, wie oben hervorgehoben worden, da, wo bis jetzt flüssiges Blei zur Anwendung kam. Fachmänner glauben, diese umständliche, auch von Spezialisten nicht immer einwandfrei ausführbare Dichtungsart werde durch das neue Verfahren bald gänzlich verdrängt werden.

Verschiedenes.

Submissionswesen. Im Basler Großen Räte wurde in namentlicher Abstimmung mit 46 gegen 45 Stimmen beschlossen, auf den Entwurf zu einem Gesetz über das Submissionswesen, der bereits die erste Lesung passiert hatte, nicht einzutreten. Die Opposition gegen den Entwurf ging von den Vertretern des Baugewerbes und Handwerks aus. Die Gegner erklärten, daß das Gesetz für die Unternehmer keine neuen nennenswerten Vorteile bringe, dagegen einseitig die Arbeitnehmer schütze.

Simplontunnelbau. Die Arbeiten am Haupttunnel haben letzte Woche auf der Südseite große Fortschritte gemacht. Nachdem man die schlimme Stelle, an welcher neuerdings eine heiße Quelle zutage trat, durch den Tunnel B umgangen, wurde diese Stelle dann von Norden in Angriff genommen und ist nun durchstochen. Auf der Nordseite sind die Durchsticharbeiten ebenfalls von neuem aufgenommen worden. Es sind noch 150 Meter zu durchstechen.

Rickenbach. Am Freitag Abend ist auf der Battmillerseite der Durchschlag des Stollens unter dem Rickenbach endlich erfolgt. Entgegen den gefürchteten Wasserinfiltrationen ist glücklicherweise fast gar kein